

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. III.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Glauben / vnd hat doch die
 Wert nicht / Kan auch der
 Glaube ihn selig machen
 So aber ein Bruder oder 15
 Schwester bloß were / vnd
 mangelhette der täglichen
 Nahrung. Vnd iemand vn- 16
 ter euch spreche zu ihrene
 Gott berathe auch / wärmet
 euch / vñ sättiget euch / gebet
 ihnen aber nichts / was des
 Leibs notturft ist / Was
 hilffte sie das. Also auch der 17
 Glaube / wenn er nicht Wert
 hat / ist er todt an im selber.
 Aber es möchte jemand sa- 18
 gen: Du hast den Glauben /
 vnd ich habe die Wert. Be-
 ge mir deinen Glauben mit
 deinen Werden / so will ich
 auch meinen Glauben dir
 zeigen mit meinen werden.
 Du glaubest / dz ein einiger 19
 Gott ist. Du thust wol da-
 ran / die Teufel glaubens
 auch / vñnd zittern. Wilt 20
 du aber wissen / du eiteler
 Mensch / daß der Glaube
 ohn Wert todt sey. Ist 21
 nicht Abraham vnser Väter
 durch die Wert geredt
 worden / da er seinen Sohn
 Isaac auff den Altar opf- 22
 fert. Da siehest du / daß der
 Glaube mit gewircket hat
 an seine werden / vñ durch
 die Wert ist der Glaube
 vollkomen worden. Vnd ist 23
 die Schrift: er süllet die Ja-
 spricht: Abraham hat Gott
 geglaubt / vnd ist ihm zur
 Gerechtigkeit gerednet / vñ
 ist ein Freund Gottes ge- 24
 heißen. So sehet ihr nun /
 daß der Mensch durch die
 Wert geredt wirdt / nicht
 durch den Glauben alleine.
 Desselbigen 8 eihen die 25

Pure Mahil / Ist sie nicht
 durch die Wert geredt
 worden / da sie die Worten
 aufnahm / vnd ließ sie einen
 2 Candern weg hinauf. Dem
 gleich wie der Leib ohn
 Geist todt ist / also auch der
 Glaube ohn Wert ist todt.

CAP. III. Vwie die Zunge
 zuweimen: vnd alle bitter-
 keit zu vermeiden.

1 L eben Brüder / vnter-
 winde sich mit jederman
 lehrer zu sein / vnd wisset
 daß wir desto mehr Brheil
 2 empfangen werden. Denn
 mir fehle alle manschäftig-
 keit. Vnd aber auch in tei-
 nem wort fehlet / der ist ein
 vollkommener Mann / vnd
 kan auch den sanken Leib
 im Zaum halten. Sieh / die
 3 pferd halten wir in Zäu-
 men / daß sie vns gehordent
 vñ lenden den gang Leib.
 4 Siehe / die Schiffe / ob sie
 wol so groß sind / vñnd von
 harten Winden getrieben
 werden / werden sie doch ge-
 lenket mit einem kleinen
 Ruder / wo der hin will / der
 5 regieret. Also ist auch die
 Zunge ein klein Glied / vnd
 richtet groß ding an. Sieh /
 ein klein Feuer / meldt ein
 6 Wald hündets an / Vnd die
 Zunge ist auch ein Feuer /
 eine Welt voll Ungeredts
 eigkeit. Also ist die Zunge
 vnser vnser Glieder / vñ
 bestet den gang Leib / vñ
 7 hündet an alle vnser wand-
 del / wenn sie von der Hölle
 entzündet ist. Den alle Na-
 tur der Thier / vñ der Vogel /
 vnd der Schlange / vnd der
 Meerwunder / werden ge-
 8 zümet / vñnd sind gezümet
 von

von der Menschlichen Natur. Aber die Zungen kan kein Mensch zämen dz unruhig lütel / voll tödlicher Gifft. Durch sie loben wir Gott den Vatter vñ durch sie künden wir den Menschen nach dem Bilde Gottes gemacht. Aus einem Munde gehet loben vñ künden. Es soll nicht / lieben Brüder / also sein. Quillet auch ein Brun / auf einem Loch / süße vñ bittere Kan auch / lieben Brüder / ein Feigenbaum ist / oder ein Weinstock Feigen trage / Also kan auch ein Brun nicht süßig vñ süßes Wasser geben. Wer in weise vñ kluge vñ / der erzeige mit seinem guten wandel seine werck in der sanftmut vñ weisheit. Habt ihr aber bitter vñ sand in euern Herz / so rühmet euch nicht / vñd lieget nicht wider die Wahrheit. Denn das ist nicht die Weisheit die von oben herab kompt / sondern irdisch / Menschlich vñ Zerkelisch. Denn wo neid vñ zunt ist / da ist vnordnung vñ eitel böse ding. Die Weisheit aber von oben her / ist erst keusch / darnach friedsam / gelinder / lästet ir sager voll Barmherzigkeit vñ guter fruchte / vnpartheisch / ohn heubeler. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird geset im Friede / denen die den Frieden halten.

Cap. IV. Von Haß, Ehebruch
afterredē vñd allerley fürs
nehmen ohn Gottes wille.

W Ober / komme streit vñd Krieg vnter euch / Kompt nicht daher / auf

euern wollüsten / die da
sireiten in euren. Gies
2 dem Ir seht begierig / vñ
erlangets damit nicht / Ihr
hasset vñd neidet / vñd gewinnet
damit nichts / Ir
sireitet vñd krieget / ihr
habt nicht / darumb daß ihr
nicht bittet. Ihr bittet vñd
kriegt nit / darumb daß ir
übel bittet / nemlich dahin
daß ir s mit euern wollüsten
4 vergehret. Ir Ehebreder
vñd Ehebrederin / wisset ir
nicht / dz der Welt Freund-
schaft Gottes Feindschaft
ist / Wer der Welt Freund
sein will / der wird Gottes
5 tes Feind sein. Ober laßt
ihr euch duncken / die
Schrift sage vmb sonst
den Geist der in euch woh-
6 net. Gelasset wider den
haß / vñ gilet eichlich gnade.
7 So seht nun Got vn-
thänig / widerstehet dem
Zensel / so keucht er von
8 euch. Nahet euch zu Gott / so
nahet er sich zu euch. Re-
niget die Hände ihr. Sün-
der / vñd machet euer Herz
ken / keusch / ihr Handels-
9 mütigen. Sent elend / vñd
traget leide / vñd meinet
euer lachen vertheure sich in
10 traurigkeit. Demütiget euch
für Gott / so wird er euch er-
11 höhen. Afterredet nit vn-
tereinander / liebe Brüder.
Wer seinem Bruder after-
redet / vñd vrtheilet seinen
Bruder / der Afterredet
dem Gesetz vñd vrtheilet
das Geset. Vrtheilet du
aber das Geset / so bist du
nicht ein Lhäter des Ge-
12 ses / sondern ein Richter.
Es ist ein einiger Geleser
keuz